

Evangelischer Gemeindeverein
Feucht

Konzeption der



Fischbacherstr.4
90537 Feucht
Telefon 09128/13770

Träger:
Evang. Gemeindeverein
1.Vorsitzender Pfarrer Roland Thie
Hauptstr. 64
90537 Feucht

Inhalt

1.Einleitung	4
1.1.Vorwort des Trägers	4
1.2.Vorwort des Kindertagesstättenteams	5
1.3.Geschichte der Einrichtung	5
2.Allgemeine Beschreibung der Kindertagesstätte	5
2.1.Gruppenstärken und -namen.....	5
2.2.Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor.....	6
3.Die pädagogische Arbeit mit ihren Zielen und Inhalten	7
3.1.Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und unsere Ziele	8
3.1.1.Religiöse Bildung und Erziehung	8
3.1.2.Bewegungserziehung und -förderung	8
3.1.3.Emotionale und soziale Erziehung	9
3.1.4.Umwelterbildung und -ziehung.....	10
3.1.5.Rhythmisch - musikalische Bildung und Erziehung - Medienbildung	11
3.1.6.Gesundheitserziehung und lebenspraktische Förderung.....	12
3.1.7.Sprachliche Bildung und Literacy	12
3.1.8.Bildnerische und kreative Bildung und Erziehung	13
3.1.9.Förderung des Gemeinschaftssinns und kulturelle Bildung	14
3.1.10.Mathematische und Naturwissenschaftliche Bildung	15
3.1.11.Altersspezifische Bildung und Erziehung (MMMM-Angebote).....	15
3.2.Hort.....	16
4.Die Umsetzung unserer Ziele mit ihren Methoden und Inhalten.....	17
4.1.Das Spiel als Grundprinzip.....	17
4.2.Unsere Inhalte	17
4.2.1.Das Freispiel.....	17
4.2.2.Das gelenkte Spiel.....	18
4.2.3.Gemeinsame Angebote.....	18
4.2.4.Gruppenübergreifende Angebote.....	19
4.2.5.Feste, Veranstaltungen und Projekte im Jahreskreis	20
4.3.Unsere Methoden.....	22
4.4.Unsere Arbeitshaltung und unser Arbeitsstil.....	22
5.Unsere Planung.....	24
5.1.Teamsitzungen.....	24
5.2.Tägliche Zusammenarbeit	25
5.3.Planungs-und Konzeptionstage	25
6.Elternarbeit.....	25
6.1.Bedeutung und Notwendigkeit der Elternarbeit	25
6.2.Formen der Elternarbeit.....	25
6.2.1.Elternbildung	25

6.2.2. Elternberatung und Elterngespräch	26
6.2.3. Elternmitarbeit.....	26
6.3. Der Elternbeirat	26
7. Öffentlichkeitsarbeit	27
7.1. Zusammenarbeit mit dem Träger	27
7.2. Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen	27
7.2.1. Kirchengemeinde	27
7.2.2. Politische Gemeinde	28
7.2.3. Grundschule.....	28
7.2.4. Landratsamt / Gesundheitsamt	29
7.2.5. Beratungs- und Förderstellen.....	29
8. Schlussgedanke	31

1. Einleitung

1.1. Vorwort des Trägers

Der Evangelische Gemeindeverein Feucht e. V., am 24. Mai 1894 vom damaligen Feuchter Pfarrer Gottfried Seiler gegründet, wollte ein dringendes Anliegen vieler Feuchter aufnehmen, nämlich die Gründung einer – wie es damals hieß – Kleinkinderbewahranstalt. Diese wurde ein Jahr später, im Jahr 1895, als erste Kindertageseinrichtung in Feucht eröffnet. Schon lange werden Kinder nicht mehr „aufbewahrt“, sondern Vieles hat sich seit diesen Anfängen gewandelt und schon längst ist aus der Kleinkinderbewahranstalt eine moderne Kindertagesstätte geworden.

Seit einigen Jahren trägt unsere Kindertagesstätte den Namen „Unterm Regenbogen“ – ein Name, der auch Programm sein will.

Der Regenbogen ist in der Bibel ein wichtiges Zeichen Gottes. Im 1. Buch Mose verpflichtet sich Gott durch den Regenbogen, dass er das Leben wachsen und sich entfalten lassen will. Auch in unserer Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ vertrauen wir darauf: Gott will, dass die Kinder in guter Weise heranwachsen und sich entfalten. Wie sich der Regenbogen über die Erde wölbt, so hält Gott seine segnende Hand über sie.

Im Horizont des Regenbogens unterstützt und ergänzt unsere Kindertagesstätte die familiäre Erziehung, um jedem uns anvertrauten Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten.

Ich hoffe, dass diese Konzeption darüber einen guten und interessanten Einblick gewährt und zum Weiterdenken und Weiterarbeiten anregt.

Danken möchte ich den Mitarbeiterinnen unter Leitung von Sabine Fischer für die Erarbeitung sowie die ansprechende Gestaltung der Konzeption.

Feucht, im April 2012

Pfarrer Roland Thie

1. Vorsitzender des Evangelischen Gemeindevereins Feucht e.V.

1.2. Vorwort des Kindertagesstättenteams

Liebe Eltern,

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren, und uns Ihr/e Kind/er anvertrauen.

Sie halten hier die Konzeption der Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ in Ihren Händen. Vielleicht fragen Sie sich: Konzeption – was ist das eigentlich?

Das Wort Konzeption leitet sich aus dem lateinischen Wort >concipere< ab und bedeutet so viel wie „in Worte fassen“.

In einer Konzeption werden die Grundsteine unserer Arbeit niedergeschrieben. Es geht um die pädagogischen Standards, die wir bieten wollen. Es handelt sich um einen Leitfaden, an dem sich unser Team orientiert.

Falls Fragen beim Lesen unserer Konzeption auftauchen sollten, beantworten wir sie Ihnen natürlich jederzeit gerne.

**„Kindertagesstätte als Ort,
der Kindern neue Chancen eröffnet,
der bewusst Alternativen zu den
bisherigen Lebenserfahrungen bietet,
und dennoch keine Sonderwelt darstellt.“**

1.3. Geschichte der Einrichtung

Seit 1895 besteht unsere Kindertagesstätte. Sie wurde über 100 Jahre von Diakonissen geleitet. Seit September 1999 betreuen wir Schulkinder der 1., 2., 3. Und 4. Klasse in unserer Einrichtung, und im Jahre 2000 wurde der Tagesstätte der Name: Evangelische Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ gegeben.

2. Allgemeine Beschreibung der Kindertagesstätte

Unsere Einrichtung liegt in einer Seitenstraße nahe dem Ortszentrum. Es handelt sich um einen Altbau, in dem in den Obergeschossen Wohnungen integriert sind. Die Kindertagesstätte befindet sich im Erdgeschoss und hat großzügige Kellerräume, sowie einen großen Garten hinter dem Gebäude. Zudem steht unseren Schulkindern im evangelischen Gemeindehaus ein Gruppenraum zur Verfügung.

2.1. Gruppenstärken und -namen

Die Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ besteht aus drei Kindergartengruppen und zwei Hortgruppen. Den einzelnen Kindergartengruppen haben wir zur Orientierung Tiernamen gegeben. Diese lauten: Igelgruppe, Katzensgruppe und Bärengruppe. Die Zusammensetzung der Kinder innerhalb der Gruppen soll sozial-, alters-, geschlechts-, konfessions- und nationalitätengemischt sein. Seit 2010 besteht die Möglichkeit, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen (Integrativkinder) aufzunehmen. Die Gruppengröße sollte 23 Kinder nicht überschreiten. Insgesamt bietet unsere Einrichtung Platz für 69 Kindergartenkinder und 35 Schulkinder.

2.2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Die Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ wird derzeit von der Diplom-Sozialpädagogin Sabine Fischer geleitet. Bei den Mitarbeiter/innen handelt es sich um ausgebildetes, pädagogisches Fachpersonal. In jeder Gruppe sind ein/e Erzieher/in, die gleichzeitig die Gruppenleitung übernimmt, ein/e Kinderpfleger/in und eine zusätzliche pädagogische Fachkraft tätig. Zudem wird unsere Arbeit von einem heilpädagogischen Fachdienst unterstützt.

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Donnerstag ganztägig von 7.00 - 17.00 Uhr und freitags von 7.00 - 15.30 Uhr geöffnet. Unsere Schulkinder können sowohl vor der Schule, als auch nach Schulende den Hort besuchen. Mit den Kindergartengruppen besteht eine enge Zusammenarbeit. Für den Hort und unseren heilpädagogischen Fachdienst gibt es zwei separate Konzeptionen.

Die Abholzeit ist von 13.30 - 17.00 Uhr!

Aufgrund der Ruhezeiten, in denen die Kinder schlafen können, bitten wir Sie, die Abholzeiten einzuhalten.

Igelgruppe-Kindergartengruppe:

Heidi Feix (Diplom-Sozialpädagogin FH)-Gruppenleitung-stellvertretende Leitung

Linda Weißmann (Kinderpflegerin)

Katzengruppe-Kindergartengruppe:

Maria Sippel (Erzieherin)-Gruppenleitung

Anne Paul (Erzieherin)

Angelika Kuchenbaur (Kinderpflegerin)

Sinem Sevic (Praktikantin)

Bärengruppe-Kindergartengruppe:

Rosemarie Schoßmaier (Erzieherin)-Gruppenleitung

Claudia Gundel (Kinderpflegerin)

Rainer Bertler (Kinderpflegehelfer)

Melanie Martin (Erzieherin, Diakonin)

Hortgruppen:

Angelika Kuchenbaur (Fachpädagogin f. Schulkinder-Gruppenleitung)

Daniela Baier (Erzieherin)

Frederic Schöb-Fried (Erzieher)

Franziska Ott (Studentin, in Ausbildung)

Markus Meier (Praktikant)

Gruppenübergreifend:

Sabine Fischer (Diplom-Sozialpädagogin FH)-Kindertagesstättenleitung

Valentyna Guskar (Kinderpflegerin, in Elternzeit)

Außerdem arbeiten die Heilpädagoginnen Barbara Polke, Andrea Winterne und Marion Mayer-Grasser in den evangelischen Kindertageseinrichtungen in Feucht. Eingebettet in das Gruppengeschehen bieten die Heilpädagogen Frau Polke und Frau Winterne bei uns in der Einrichtung eine intensive Förderung und Hilfestellung an. Es handelt sich hierbei um Kinder, die entsprechende Förderung benötigen, die von Behinderung bedroht sind oder eine Behinderung vorweisen. Siehe dazu „Die Verankerung der Heilpädagogik in den Kindertagesstätten“.

Außerdem nehmen wir auf Anfrage Praktikanten/Praktikantinnen verschiedener Schulen auf.

Des Weiteren unterstützen uns:

- Hauswirtschaftskraft:** Naziyme Karakol
Reinigungskräfte: Yüksel Dogan und Gabriela Sippel
Hausmeister: Lothar Monse und Dimo Döring
Verwaltungsleitung: Diakon Philip Höhn,
Hauptstraße 64, 90537 Feucht
Telefon: 09128 9251601
Telefax 09128 14250

3. Die pädagogische Arbeit mit ihren Zielen und Inhalten

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit sowie mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Die Kinder arbeiten aktiv im Bildungsprozess mit.

„Bei uns darf das Kind noch Kind sein!“

Hauptziel in unserer Kindertagesstätte ist es, die Kinder altersgemäß zu bilden, erziehen und betreuen. Das Kind wird in seiner Gesamtentwicklung gefördert, damit es sich in seinem Lebenskreis zurechtfindet und wohlfühlt. Dabei werden die Basiskompetenzen eines jeden Kindes gefördert. Das Spiel und das Spielen haben dabei eine zentrale Bedeutung. Spielen ist Ausgangspunkt für die soziale, emotionale, kognitive, sprachliche, motorische und religiöse Erziehung – also für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

**„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt werden müssen,
sondern Feuer, die entzündet werden wollen.“ Galilei**

3.1.Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und unsere Ziele

Für unsere pädagogische Arbeit ergeben sich daraus folgende Zielsetzungen:

3.1.1.Religiöse Bildung und Erziehung

Ohne die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem, was unser Leben trägt und hält, fehlt unserem Dasein Orientierung und Ziel. Für uns gibt der christliche Glaube Antwort auf diese Frage. Religiöse Erziehung hat im christlichen Umfeld das Ziel eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott aufzubauen. Die Kinder sollen erfahren, dass der Glaube in unserem ganzen Leben, im alltäglichen Miteinander Platz findet. Zuversicht, Nächstenliebe und Gottvertrauen sollen Schwerpunkte unserer religiösen Erziehung sein. Die Kinder sollen lernen christliche Wertvorstellungen in Ihrem Handeln und Tun umzusetzen. Wir vermitteln Toleranz und Achtung vor Gottes Schöpfung. Unseren verantwortungsbewussten und verantwortungsvollen Umgang miteinander beziehen wir aus christlichen Grundwerten. Wir möchten den Kindern bei der Sinnfindung helfen und ihnen die Möglichkeit geben, als Christen zu leben und zu handeln. Andere Glaubensrichtungen werden von uns toleriert, akzeptiert und Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht. Zudem begleiten uns die „Perlen des Glaubens“ das ganze Kindergartenjahr.

Bei unseren religiösen Angeboten werden wir von einem Pfarrer/in oder Diakon/in unserer Kirchengemeinde begleitet. Es finden regelmäßige gemeinsame Andachten und Gottesdienste statt, die Glauben erlebbar machen.



„Nur wer empfängt, kann weitergeben.“

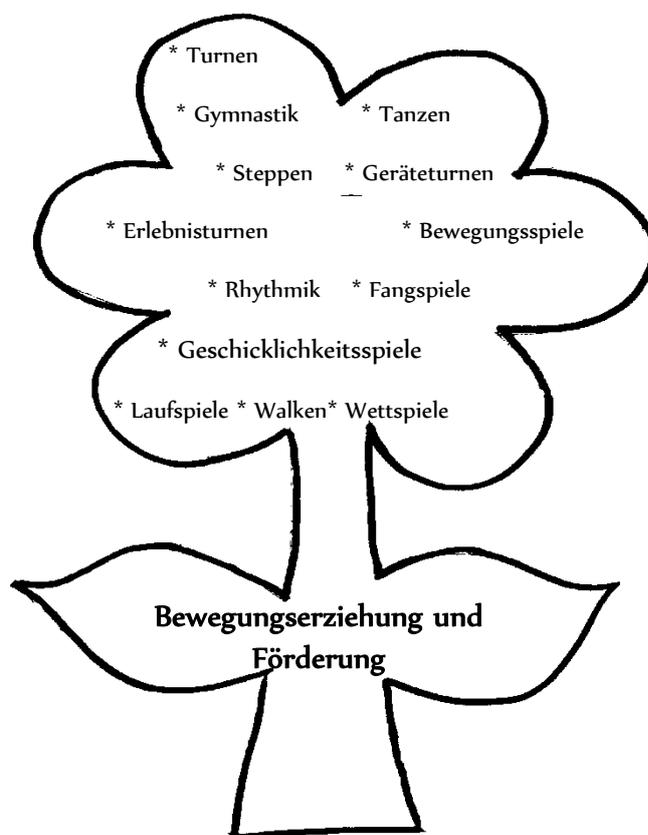
3.1.2.Bewegungserziehung und -förderung

Wichtig ist in unserer Kindertagesstätte die Bewegung. Dies ist ein Elementarbedürfnis des Kindes und die Grundlage zu aktiver Lebensbewältigung. Bewegung ist auch die Voraussetzung für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Die Ausbildung der motorischen Fähigkeiten bedeutet auch Förderung der Lernbereitschaft auf anderen Gebieten. Durch vielfältige Angebote wollen wir die Freude der Kinder an der Bewegung

wecken. Ziel ist es sowohl die grob-, als auch die feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder zu wecken und zu fördern. Wir möchten das Körpergefühl und das Körperbewusstsein schulen, um körperliche Sicherheit zu erlangen. Dazu ist es wichtig, viele verschiedene Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Dies geschieht im Freispiel, im Kreisspiel, beim Yoga, Steppen, sowie beim Turnen und auch im Garten. Von daher ist es für uns selbstverständlich bei jedem Wetter ins Freie zu gehen. Regelmäßig finden hierzu Waldtage, Spaziergänge und Ausflüge statt. Die Bewegungserziehung kann nicht als isolierter Bereich gesehen werden, sie spielt in der gesamten Persönlichkeitsentwicklung eine wesentliche Rolle.

Sie beinhaltet eine große Zahl lernübergreifender Ziele, wie:

- Ich-Stärke
- Soziale Reife
- Physische/ psychische Gesundheit
- Emotionale Sicherheit
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Geschicklichkeit
- Koordinationsvermögen
- Regelverständnis
- Phantasie und Kreativität
- Sprache
- Körpergefühl



Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe ein Bewegungstag statt, den jede Gruppe individuell gestaltet.

„Steile Berge hinaufsteigen, erfordert am Anfang langsame Schritte.“

3.1.3.Emotionale und soziale Erziehung

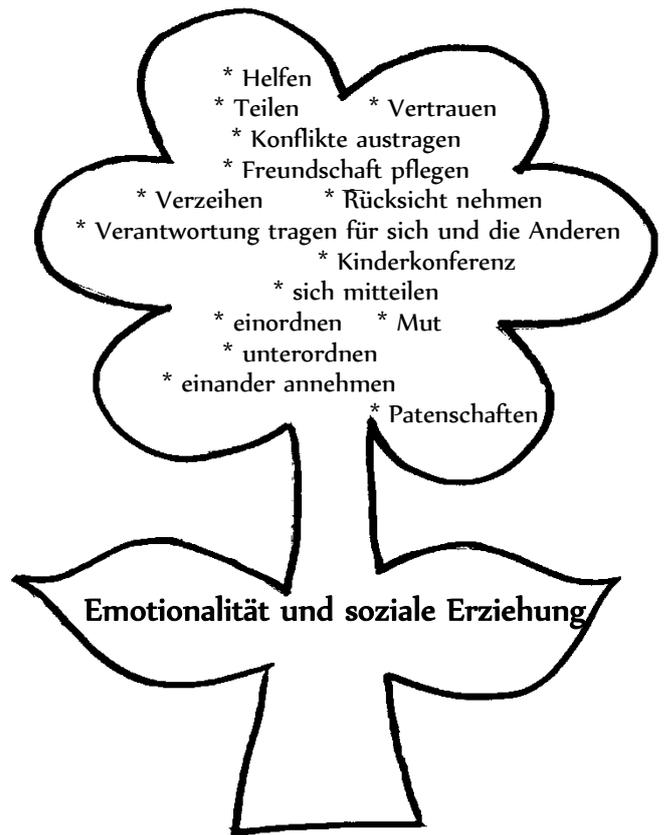
Aufgrund der steigenden Anforderungen in unserer Gesellschaft ist es besonders wichtig, den Kindern einen natürlichen, unbefangenen Umgang miteinander zu ermöglichen.

Allgemeine Umgangsformen pflegen wir in unserer Tagesstätte zum Beispiel beim Begrüßen, und regen dadurch das positive Leben in der Gruppe an.

Ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern ein Arbeits- und Übungsfeld zu eröffnen, in dem die Kinder untereinander, zu Erwachsenen und zu verschiedenen Gruppen soziale Fähigkeiten entwickeln können.

Die Gruppe bietet viele Möglichkeiten, um verschiedene soziale Verhaltensweisen einzuüben:

- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Toleranz
- Teilen können / Gönnen können
- Einfühlungsvermögen
- friedliche Konfliktlösung
- Mitverantwortung für den Anderen und für die Gruppe
- Ansprüche angemessen äußern und auch zurückstecken können
- Integration für Menschen mit besonderem Förderbedarf



Die Kinder sollen fähig werden, sich mit ihren Fragen, Problemen und Ängsten, aber auch Freuden an uns zu wenden. Sie sollen auch lernen, die Aufmerksamkeit mit anderen zu teilen.

3.1.4. Umwelterbildung und -ziehung

Die Umwelterziehung nimmt in der fortschreitenden Entwicklung des Kindes einen immer größeren Raum ein.

Der Erfahrungsbereich der Kinder wird immer größer, deshalb ist es wichtig die Kinder mit ihrem Umfeld vertraut zu machen. Wir wollen gemeinsam die Natur erforschen und erleben, sowie Verantwortung für sie mit übernehmen. Dies beinhaltet sowohl die Vermittlung von Wissen über aktuelle Umweltprobleme, Umweltschutz, Pflanzen- und Tierschutz.

Wir möchten in der Kindertagesstätte einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten und setzen dies auf folgende Weise um:

- Wir trennen Müll (Glas, Papier, Kompost, Dosen, Kunststoff)
- Wir bepflanzen unser Hochbeet
- Bei Spaziergängen machen wir die Kinder auf die Umweltverschmutzung aufmerksam (z.B. weggeworfener Müll)
- Wir achten auf einen bewussten Umgang mit Rohstoffen und Materialien (Papier, Wasser, Licht usw.)

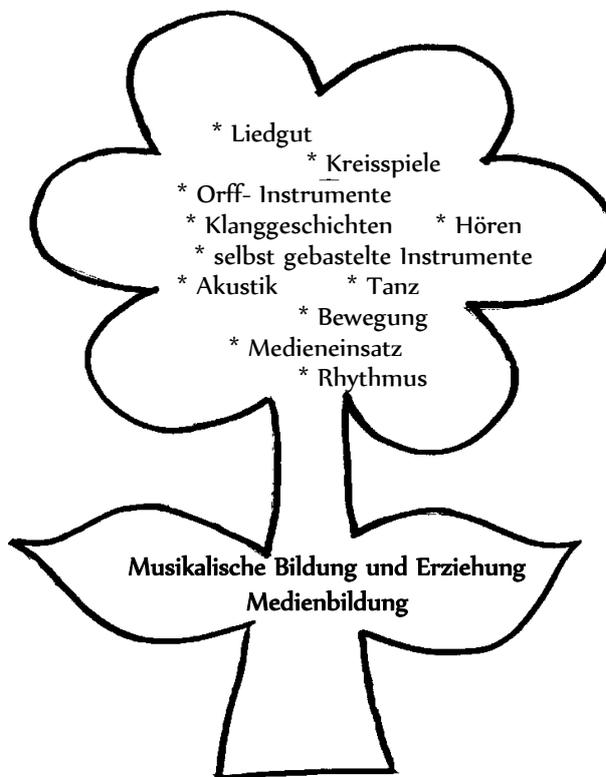


3.1.5. Rhythmisch - musikalische Bildung und Erziehung - Medienbildung

Die rhythmisch - musikalische Erziehung ist gleichermaßen Erziehung für Körper, Geist und Seele. Die Rhythmik kommt dem kindlichen Naturell entgegen, sie folgt seinem Bewegungsdrang und erfüllt damit eine Lern- und Entwicklungsperspektive. Rhythmus und Musik wirken stimulierend, ordnend und wecken Freude.

Die Kinder können z.B. bei Liedern, Klanggeschichten, Theaterstücken, Sing- und Kreisspielen sowie Tänzen singen und instrumentell begleiten, aber diese auch mit Bewegungen darstellen.

Bei der Medienbildung bzw. -erziehung geht es uns vor allem um einen sorgfältigen Umgang wie z.B. mit Bluetoothboxen.... Auch ist es uns wichtig, dass Instrumente, wie Gitarre oder Orffinstrumentarium in jeder Gruppe den Kindern präsent sind. Wir wollen damit bewusst machen, dass Musik in unserer technisch fortgeschrittenen Gesellschaft nicht nur im Internet, auf CDs oder Ähnlichem zu finden ist. Ein direkter Kontakt zu dem Instrument soll die Neugierde und Lust zum Musizieren in den Kindern wecken.



3.1.6. Gesundheitserziehung und lebenspraktische Förderung

Die Förderung des lebenspraktischen Bereiches ist uns besonders wichtig. Im täglichen Miteinander soll unseren Kindern spielerisch vermittelt werden, was im Alltag notwendig ist:

- Die Hinführung zum selbständigen An- und Ausziehen
- Die Hinführung zum selbständigen Nase putzen, Hände waschen und der alleinige Toilettengang
- Das Vor- und Nachbereiten des gemeinsamen Frühstücks oder Mittagessens wie z.B. Tischdecken, Brote streichen, vor- und zubereiten eines Obstsalates, den richtigen Umgang mit Besteck u. v. m.
- Tisch abräumen und wischen und das Aufräumen des Geschirrs
- Das Kehren des Gruppenraumes
- Das richtige Verhalten im Straßenverkehr



Durch das eigene Tun und Handeln jedes einzelnen Kindes werden die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl gefördert. Das Kind wird sanft auf seinen weiteren Lebensweg vorbereitet. Es versteht sich von selbst, dass jedes Kind individuell wahrgenommen und gefördert wird.

3.1.7. Sprachliche Bildung und Literacy

Kinder lernen durch Sprache die Welt zu verstehen und zu ordnen, sie ist ein Schlüssel für den schulischen und späteren beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Während der Zeit im Kindergarten erweitern Kinder permanent ihren Wortschatz und ihre Sprachkompetenz.

In unserer pädagogischen Arbeit fördern wir dies durch Gespräche, Bildkarten, Bilderbuchbetrachtungen, Erzählkreise, Laut- und Sprachspiele. Fingerspiele, Gedichte und Reime, ... und vieles mehr. Aber auch in gezielten Sprachförderprogrammen, wie den Sprachgruppen oder Wuppi



3.1.8. Bildnerische und kreative Bildung und Erziehung

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue Wege zu gehen. Die Kreativität bedeutet auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Bildnerisches Gestalten ermöglicht es Kindern selbstständig tätig zu werden und sich als „selbstwirksam“, kreativ und kompetent zu erleben.

In unserer pädagogischen Arbeit fördern wir dies durch freie und gezielte Angebote, bei denen auch die Phantasie, eigenen Ideen angeregt werden und vor allem die Feinmotorik geschult wird.



3.1.9.Förderung des Gemeinschaftssinns und kulturelle Bildung

Eine wichtige Grundlage für die Förderung des Gemeinschaftssinns ist eine gute Beziehung zu den Mitarbeitern und den anderen Kindern. Bereits im Kindergarten sollen die Kinder Empathie und Perspektivenübernahme lernen, ebenso Solidarität, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kompromissfähigkeit und Konflikt-lösungen. Dies alles ist wichtig für ein gelingendes soziales Miteinander in einer Gesellschaft und kann Gleich-gültigkeit und das Abwerten von anderen Personen oder Schwächeren entgegenwirken, um so Gemeinschaft positiv und stärkend zu erleben.

So können die Kinder schon früh erleben, dass jeder mit seinen Stärken und Schwächen ein wertvoller Teil einer Gemeinschaft sein kann.

Eine große Rolle spielen hierbei auch Regeln und Grenzen. Diese erfahren die Kinder unter anderem auch durch unseren strukturierten Tagesablauf. Dies gibt den Kindern Sicherheit.

In unserer pädagogischen Arbeit fördern wir das vor allem durch Gespräche, gemeinsame Erlebnisse und Angebote, Körpersprache, Mimik, Gestik oder Geschichten.

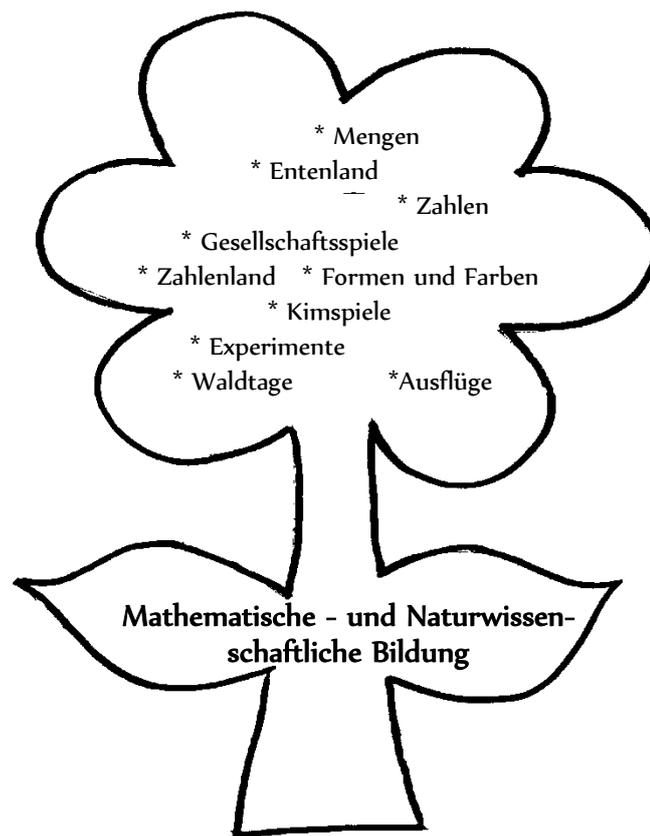


3.1.10. Mathematische und Naturwissenschaftliche Bildung

Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag schwer möglich. Die Welt ist voller Mathematik. Mengen, Zahlen und Formen sind überall zu finden.

Kinder zeigen Interesse an Natur und Technik. Sie möchten nachforschen und erfahren warum etwas so ist wie es ist, oder wie etwas funktioniert. Mit allen Sinnen nehmen Kinder die Umwelt wahr.

Durch Experimente, Waldtage und Ausflüge wollen wir dies fördern. In unserem Kindergartenalltag lernen die Kinder Zahlen, Mengen, Formen spielerisch kennen.



3.1.11. Altersspezifische Bildung und Erziehung (MMMM-Angebote)

In unserer Einrichtung werden die Kinder in Maxis (5-6 Jahre), Midis (4-5 Jahre), Minimidis (3-4 Jahre) und Minis (2-3 Jahre) eingeteilt.

Daher bieten wir dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechende Angebote an.

Dies kann unter anderen folgendes sein:

- Gespräche, Bildbetrachtung, Gedichte (fördern die Konzentrationsfähigkeit und Sprachkompetenz)
- Besondere Bastelangebote (fördern die Feinmotorik, Ausdauer, Geschicklichkeit, Selbstwertgefühl)
- Klanggeschichten (fördern Konzentrationsfähigkeit-Teil der rhythmischen Erziehung)
- Kennenlernen des Umfelds/Markt Feucht
- Die Maxis sollen im letzten Jahr ihrer Kindergartenzeit eine verstärkte und gezielte Förderung erhalten. Besondere Angebote für die Maxis sind:
 - Wuppi (phonologisches Bewusstsein und Sprachförderung)
 - Marburger Konzentrationstraining

Ihnen wird der Gruppenablösungsprozess bewusst gemacht und der Übergang vom Kindergarten zu Schule erleichtert. Höhepunkt ist unser alljährliches Abschiedsfest nach den Interessen und Wünschen der Kinder. Zudem besteht ein intensiver Austausch mit den örtlichen Einrichtungen, wie z.B. der Bücherei.



3.2.Hort

Schulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse haben die Möglichkeit vor und nach der Schule zu uns in die Kindertagesstätte zu kommen. Um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde im Untergeschoss und im Gemeindehaus je ein Raum mit passendem Mobiliar, altersgerechtem Spiel- und Lernmaterial und mit einem eigenen Garderobenplatz ausgestattet. Diese Räume sind für maximal 17-18 Schulkinder ausgelegt. Unsere Schulkinder können somit ihre Hausaufgaben in Ruhe und in einem von den Kindergartenkindern getrennten Raum erledigen.

Für die Freispielzeit stehen unseren Schulkindern zwei Spielräume, die Turnhalle und der Garten zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit die Kindergartengruppen zu besuchen.

Um unserer Aufsichtspflicht nachkommen zu können, ist es erforderlich von jedem Schulkind einen aktuellen Stundenplan zu haben. Wenn das Schulkind nach 20 Minuten nicht in der Kita angekommen ist, werden Sie von uns benachrichtigt.

Bei Fernbleiben des Schulkindes oder im Krankheitsfall ist die Einrichtung durch die Personensorgeberechtigten unverzüglich zu verständigen. Ansonsten ist der Hort der Kindertagesstättenordnung angeschlossen.

Näheres können sie unserer Hortkonzeption entnehmen.

4. Die Umsetzung unserer Ziele mit ihren Methoden und Inhalten

4.1. Das Spiel als Grundprinzip

Bei der Umsetzung unserer Ziele hat das Spiel und das Spielen eine zentrale Bedeutung. Das pädagogische Fachpersonal der Kindertagesstätte hat die schöne und interessante Aufgabe, mit Kindern zu arbeiten, die in einem entscheidenden Lebensabschnitt stehen.

Im Alter von 2,5 – 6 Jahren sind Kinder besonders aufnahme- und begeisterungsfähig und haben große Freude am Spiel. Spielen ist die Lebens- und Lernform eines jeden Kindes, seine „Arbeitswelt“. Nur im Spiel kann es Erfahrungen sammeln, seine Welt erforschen und seine Fähigkeiten entwickeln und entfalten.

Spielen ist Ausgangspunkt:

- für Wertorientierung und Religiosität
- für die Bewegungserziehung, Tanz und Sport
- für die Emotionalität, soziale Beziehungen und Konfliktlösungen
- für die Umwelterziehung
- für die rhythmisch – musikalische Erziehung
- für die Medienerziehung
- für die Gesundheitserziehung
- für die Spracherziehung und Literacy (Fähigkeiten des Lesens und Schreibens sowie Text- und Sinnverständnis)
- für die Ästhetik, Kunst- und Kulturerziehung
- für den lebenspraktischen Bereich
- für die mathematische und naturwissenschaftliche Erziehung
- für die Vorschulerziehung

4.2. Unsere Inhalte

Wir unterscheiden zwei Arten des Spielens: Dies sind zum einen das „Freispiel“ und das sogenannte „gelenkte Spiel“.

4.2.1. Das Freispiel

Das freie Spielen hat in unserer Kindertagesstätte schon immer einen angestammten wichtigen Platz im so genannten „Freispiel“. Das Kind kann Tätigkeit und Material frei wählen, es entscheidet, ob es allein oder mit einem frei gewählten Partner oder einer Gruppe spielt. Auch die Entscheidung über Spielort und Spieldauer liegt beim Kind.

Daneben bietet das „Freispiel“ die Gelegenheit, das Kind „freizulassen“, d.h. es ist ihm auch die Freiheit zum „Nichtstun“ zu gewähren.

Gerade diese Zeit fordert von uns Erziehern viel Geschick, Einsatzbereitschaft, Einfühlungsvermögen und eine gute Beobachtungsgabe.

Häufig wird das Freispiel in seiner vollen Bedeutung jedoch verkannt. Doch nimmt dies für das Kind einen immensen Stellenwert ein. „Freies Spiel“ heißt ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung.

4.2.2. Das gelenkte Spiel

Im Gegensatz zum freien Spielen ist das gelenkte Spiel vom Erwachsenen erfunden.

Es erhält die Struktur durch die Wahl des Spielmaterials, durch die Spielregeln und die Anregungen der Erwachsenen.

Im angeleiteten Spiel geht die Erzieherin als Partnerin auf die Spiel- und Symbolwelt des Kindes ein und bildet gleichsam eine Brücke zur Realität.

4.2.3. Gemeinsame Angebote

Im Anschluss an die Freispielzeit findet die gemeinsame Beschäftigung statt. Die Tätigkeit, das Spielmaterial und Spielpartner, als auch der Verlauf und die Dauer des Spiels werden von uns gelenkt. Bei diesen angeleiteten Gemeinschaftsbeschäftigungen werden bestimmte Spielinhalte und Lernziele gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Der Morgenkreis

Nach dem ersten Teil des Freispiels treffen wir uns zu einem Morgenkreis. Damit sich jedes Kind als Teil der Gemeinschaft fühlt, werden alle mit einbezogen. Der feste Rahmen dieses Rituals bietet vor allem den jüngeren und neueren Kindern eine verlässliche Orientierung zum gemeinsamen Start des Tages.

Jedes Kind erhält dabei seinen Platz und wird dadurch auch zu einer gewissen Konzentration veranlasst. Wenn wir im Kreis zusammensitzen singen wir ein Begrüßungslied und überlegen gemeinsam, wer fehlt. Wir zünden für verschiedene Bedürfnisse der Kinder Kerzen an, schauen uns anhand von Symbolkerzen den Tagesplan mit Wochentag, Datum, Monat, Jahreszeit und Wetter an. Mit einer Frage aus unserem Wissenskalender, einem gemeinsamen Gebet und das Ausblasen der Kerzen beenden wir den Morgenkreis.

Partizipation der Kinder in verschiedenen Bereichen

Regelmäßig findet in jeder Gruppe eine Kinderkonferenz statt. In dieser haben die Kinder die Möglichkeit den Wochenplan aktiv mitzugestalten, und können ihre Wünsche und Bedürfnisse frei äußern, die dann in der Wochenplanung berücksichtigt werden.

Der Sitzkreis

Die Dauer des gemeinsamen Sitzkreises richtet sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Gruppe, als auch nach den geplanten Beschäftigungen.

Die Beschäftigungen können zum Beispiel sein:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten und Märchen erzählen
- Fingerspiele
- Gesprächskreis zu verschiedenen Themen
- Gedichte
- Perlen des Glaubens
- Singen
- Kreisspiele
- Geburtstagsfeiern
- Musikalische Früherziehung mit Orffinstrumenten und vieles mehr.

Im Sitzkreis werden auch Konflikte im Zusammenleben der Gruppe aufgegriffen und nach Lösungen gesucht. Dabei können verschiedene Verhaltensmuster erlebt bzw. erlernt werden (Erzählrunde).

Jede Gruppe geht jeden Vormittag in den Garten. Hierbei bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und sich mit Kindern aus den anderen Gruppen zu treffen.

Der Ablauf eines Vormittags variiert in den einzelnen Gruppen.

Die Ausruhezeit

Täglich von 12.45 Uhr - 13.30 Uhr können sich die Kinder in ihrer Gruppe hinlegen, um sich auszuruhen oder zu schlafen. Die meiste Zeit wird mit Geschichten und meditativer Musik ausgefüllt.

Zur gleichen Zeit und bis 14.00 Uhr ist in den Gruppen eine Ruhezeit, in der die Kinder sich eine ruhige Beschäftigung suchen.

4.2.4. Gruppenübergreifende Angebote

Aufgrund unserer großen Kinderzahl ist es uns wichtig, dass die Kinder auch Kontakte zu den anderen Gruppen knüpfen. Dies ermöglichen und unterstützen wir durch:

Besuche in anderen Gruppen, Flur und Garten

Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig zu besuchen. Dadurch können sie einen engeren Kontakt zu den Gruppen und einzelnen Mitarbeitern pflegen und mit anderen Freunden im Flur und Garten zu spielen.

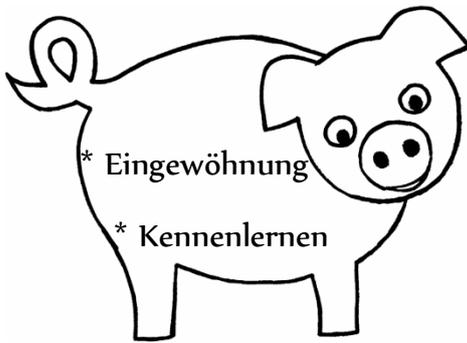
MMMM-Nachmittagsangebote

Hier lernen sich die Kinder aus allen Gruppen kennen und führen gemeinsame Aktivitäten durch. Diese finden an drei Tagen am Nachmittag statt: Dienstag (Maxi), Mittwoch (Midi) und Donnerstag (Mini-Midi). Für unsere Allerkleinsten (Minis) und neuen Minimidis ist das erste Jahr zur Eingewöhnung da (Kinder, pädagogische Mitarbeiter, Umfeld).

Gruppenintern finden vormittags altersspezifische Angebote statt.

4.2.5.Feste, Veranstaltungen und Projekte im Jahreskreis

September



Oktober



November



Dezember

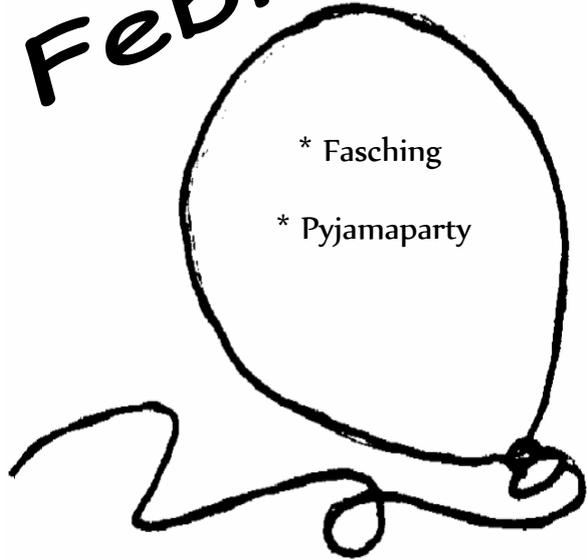


Januar



* Winterfest

Februar



* Fasching

* Pyjamaparty

März/April



* Gartenaktionstag

* Osterfest evtl. mit Kirche

* Osternestchen suchen

Mai



* Mutter- und Vatertagsfeier

* Fahrradausflug Maxis

Juni + Juli

* Ausklang des Kitajahres
mit verschiedenen
Ausflügen und Festen

* Segnungsgottesdienst

* Sommerfest

* Schulwegtraining mit
der Polizei

Kasperletheater, Fotografen,
Wandertage und andere besondere
Aktivitäten werden rechtzeitig in der
Terminübersicht, in der KitaApp und
mit Einladungen bekannt gegeben

4.3. Unsere Methoden

Um unseren Kindern den Kindergartenalltag zu erleichtern, dass sie sich bei uns wohl und angenommen fühlen, setzen wir in unserer Arbeit verschiedene Methoden ein. Ausgangspunkt unserer pädagogischen Bemühungen ist die Frage nach den Bedürfnissen der Kinder. Ihre vielfältigen Bedürfnisse können von uns nur befriedigt werden, indem wir dem Kind eine Atmosphäre schaffen, in der es sich wohl fühlt, so dass es jeden Tag aufs Neue mit positiver Erwartung, mit Spannung und mit Neugier zu uns in den Kindergarten kommt.

Wichtig ist es uns, auf jedes Kind einzugehen und mit seinen Stärken zu arbeiten. Es soll Sicherheit und Vertrauen innerhalb der Gruppe und zum Erzieher bekommen. So gibt es bei uns sowohl eine bewusst gewählte Einteilung und Gestaltung der Gruppenräume (Puppen-, Bau-, Mal- und Kuschelecke), als auch einen gezielten, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Tagesablauf. Diese festen Strukturen helfen dem Kind sich in der Kindertagesstätte zu Recht zu finden und bieten ihm die benötigte Sicherheit, Verlässlichkeit und Beständigkeit. Wenn neue Kinder in die Gruppe kommen, übernehmen die größeren Kinder die Patenschaft für einen Neuankömmling. Somit wird den neuen Kindern der Einstieg erleichtert, sie werden schneller integriert. Wir unterstützen das Zusammengehörigkeitsgefühl, indem wir gemeinsam Gruppenregeln aufstellen, die ebenfalls zur Orientierung dienen. Das Kind lernt somit in einer Gruppe zu leben und sich darin zu Recht zu finden.

Gemeinsame Angebote, wie z. B. unser täglicher Morgenkreis verhilft den Kindern dazu, eine Gemeinschaft zu erleben und sich als ein Teil unserer Gruppe zu betrachten.

Selbstverständlich ist, dass jedes Kind verschiedene Voraussetzungen mit in die Gruppe bringt, auf die wir individuell eingehen. Von daher bieten wir in unserem Kindergarten Einzel-, Klein- und Gesamtgruppenarbeit an. So hat jedes Kind die Möglichkeit, ein lebendiges und freudiges Miteinander im Kindergarten zu erleben.

4.4. Unsere Arbeitshaltung und unser Arbeitsstil

Der Arbeitsstil in der Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ ist partnerschaftlich orientiert. Dabei ist es uns wichtig, dass wir das Kind als gleichberechtigten Partner ansehen. Wir möchten für die Kinder Bezugsperson sein. Durch einen liebevollen Umgang möchten wir das Vertrauen der Kinder so stärken, dass sie offen auf uns zugehen können. Es gilt eine Atmosphäre zu schaffen, die Vertrauen wachsen lässt. Sie sollen die Gewissheit erlangen, dass sie mit allen Fragen, Problemen und Freuden auf uns zukommen können. Wir wollen durch unsere Ausstrahlung Ruhe, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, so dass die Kinder Freude am Spiel gewinnen. Dazu gehört auch, dass wir ruhig und leise sprechen. Für uns ist es auch sehr wichtig, dass die Kinder unsere Präsenz spüren, dass sie die Gewissheit haben, dass wir jeder Zeit für sie da sind. Dies vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Wir ermutigen die Kinder mit noch nicht vertrautem Spielmaterial ein Spiel zu beginnen, indem wir uns am Spiel beteiligen oder anspielen.

Mit der Freude über das kindliche Gemalte, Gebastelte oder gebaute Werk bestätigten wir ihr Tun und Handeln in dem wir z.B. das Bild aufhängen, das Bauwerk beschützen.

Wir möchten das Spielverhalten durch Zusehen, Zuhören und durch unser Interesse verstärken, z.B. bei Lösung eines Problems, beim Basteln.

Mit Impulsen, die das Spiel weiterführen, mit einem Rat oder einer Idee wollen wir das Spielverhalten anregen.

Wir wollen behutsam lenken, Spielstörungen erkennen und Hilfestellung geben.

Pädagogischer Takt heißt auch: Kinder zu ihrer eigenen Aktivität anregen.

Wir sind bemüht, besondere Fähigkeiten und Gaben herauszufinden und gegebenenfalls zu fördern.

Unser Tagesablauf

7.00 - 8.30 Uhr:	Bringzeit der Kinder und Freispielzeit in den Gruppen
8.30 - 12.00 Uhr:	Kernzeit
8.30 - ca. 8.45 Uhr:	Morgenkreis (gemeinsamer Beginn)
ca. 8.45- 12.00 Uhr:	Freispielzeit und gleitendes Frühstück
Beschäftigungszeit und Gartenzeit: die Zeiten variieren nach Angeboten, Anliegen, Wünschen und Bedürfnissen unserer Kinder.	
12.00 - 12.45 Uhr:	gemeinsames Mittagessen
12.45 - 14.00 Uhr:	Ruhezeit in der Gruppe
Ab 13.30 - 17.00 Uhr	flexible Abholzeit, Freispielzeit
freitags bis 15.30 Uhr:	flexible Abholzeit, Freispielzeit
13.30 - 15.00 Uhr:	gruppenübergreifendes Nachmittagsangebot
15.00 - 17.00 Uhr:	Abholzeit für die Kinder die ein Nachmittagsangebot besuchten

Fest verankert in unserem wöchentlichen Vormittagsprogramm:

- Altersspezifische Angebote
- Wuppi, Marburger Konzentrationstraining
- Projektangebote
- Bastelangebote
- Bewegungstag
- Gemeinsames Frühstück
- Spielzeugtag-1. Montag im Monat

Das Frühstück

Innerhalb der Freispielzeit besteht in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit einer „gleitenden Brotzeit“, d.h. die Kinder können frei entscheiden, wann und mit wem sie essen wollen. Dabei achten wir auf gesundes und ausgewogenes Essen. Auf selbst mitgebrachte zuckerhaltige Nahrungsmittel (wie z.B. Milchschnitte, Kinderjoghurts wie z.B. Fruchtzwerge, Wickie, Nutella und Süßigkeiten) wird verzichtet. Süßigkeiten werden, wenn genascht wird, für alle Kinder von der Gruppe gestellt.

Unter einem ausgewogenen Frühstück verstehen wir z.B. verschiedenes Brot und Brötchen mit Käse und Wurst, Obst und Gemüse. Die Bärengruppe hat einen integrierten Küchenbereich indem das laufende Frühstück stattfindet. Die Igel- und Katzensgruppe haben eine gemeinsame Küche. Tee und Wasser und die Tassen und Teller stehen für alle bereit. Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr selbst weg.

Das gemeinsame Mittagessen

Um 12 Uhr findet unser gemeinsames Mittagessen statt. Es besteht die Möglichkeit kalt oder warm zu essen. Das warme Essen wird in der Kindertagesstätte bestellt. Beliefert werden wir von „Die Krake“. Bevor die Kinder mit dem Essen beginnen, sprechen wir ein gemeinsames Tischgebet. Uns ist es wichtig, dass das Essen in einer angenehmen Atmosphäre stattfindet, dazu gehören auch gewisse Tischmanieren. Wie auch beim Frühstück räumt jeder wieder sein Geschirr selbst weg.

Selbstverständlich stehen Tee und Mineralwasser den ganzen Tag zu Verfügung. Jedes Kind hat eine eigene Tasse mit eigenem Symbol.

Von Ostern bis Oktober bringen die Kinder Getränkeflaschen mit, die wir mit in den Garten nehmen können.

4.5. Kinderschutz

Zum besseren Schutz von Kindern in Einrichtungen werden in unserer Kindertagesstätte folgende Kinderschutzstandards eingehalten:

- Bei Ereignissen oder Entwicklungen, die zur Folge haben, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen, wirkt die pädagogische Fachkraft auf geeignete Hilfen seitens der Eltern hin. Nach Information an die Eltern besteht bei Anzeichen der Kindeswohlgefährdung die Verpflichtung, sich an die Erziehungsberatung oder das Jugendamt zu richten.
- Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.
- alle in der Kindertagesstätte angestellten Mitarbeitenden haben erweiterte Führungszeugnisse vorzulegen.

5. Unsere Planung

5.1. Teamsitzungen

Um sinnvolle pädagogische Arbeit zu gewährleisten, sind Teamgespräche ein notwendiger Bestandteil unserer Arbeit. Dafür treffen wir uns regelmäßig. Im Laufe der Woche hat jede Mitarbeiterin die Möglichkeit für unsere Teamsitzung Punkte und Anliegen zu sammeln. Außerdem finden jede Woche interne Gruppen- bzw. Kurzteams statt.

Inhalte dieser Sitzungen sind u.a.

- Informationsaustausch
- Organisation und Vorbereitung von Ausflügen, Festen und Feiern
- Absprache unserer gemeinsamen Ziele
- Rahmen- und Wochenpläne
- Kranken- und Urlaubsvertretung planen
- Angebote für die Kinder

- Fragen, Vorschläge, Wünsche und Anregungen anbringen
- Reflexion
- u.v.m.

Selbstverständlich führen wir Protokoll über jede Teamsitzung.

Für Praktikanten finden regelmäßig 1-mal pro Woche Anleitungsgespräche statt.

5.2. Tägliche Zusammenarbeit

In unserer täglichen Zusammenarbeit gehen wir offen und positiv miteinander um. Bei gruppenübergreifenden Angeboten werden die anfallenden Arbeiten aufgeteilt.

5.3. Planungs- und Konzeptionstage

Zu Beginn des Kindertagesstättenjahres stehen uns zwei Planungstage, nach den Weihnachtsferien ein Planungstag zur Verfügung. Des Weiteren gibt es noch zwei Konzeptionstage im Jahr. An diesen fünf Tagen ist die Kindertagesstätte geschlossen.

6. Elternarbeit

6.1. Bedeutung und Notwendigkeit der Elternarbeit

Eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern ist notwendig, da beide für die Erziehung und Bildung der Kinder verantwortlich sind.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Damit das Kind Geborgenheit, Würde und Achtung erfährt, ist es besonders wichtig, dass Eltern und Mitarbeiter/innen Hand in Hand arbeiten, am gleichen Strang ziehen. So fühlt sich das Kind als Person angenommen und sieht sich als Ganzes. Wir haben ein offenes Ohr und wollen die Eltern unterstützen und begleiten in allen Lebenslagen. Ebenso begrüßen wir es sehr, wenn sich die Eltern an unserem Tun und Handeln beteiligen und sich einbringen. Gegenseitiges Vertrauen kann dadurch wachsen, Vorurteile abgebaut und die Toleranz gefördert werden. Auch in der Öffentlichkeit spielen die Eltern eine sehr wichtige Rolle. Über unsere Arbeit in der Kindertagesstätte und ihre eigenen Erfahrungen, die sie während der Kindertagesstättenzeit gesammelt haben, können sie Ängsten und Unsicherheiten vorbeugen, und sie gegebenenfalls aus dem Weg räumen.

Elternarbeit ist wichtig und notwendig, weil sie die Arbeit mit den Kindern und für die Kinder erleichtert und bereichert.

6.2. Formen der Elternarbeit

Es gibt drei Formen der Elternarbeit:

6.2.1. Elternbildung

Die Elternbildung ist immer eine informative Form. In unserer Kindertagesstätte findet Elternbildung gewöhnlich in Form eines Elternabends statt. Der Elternabend steht stets

untereinem konkreten Thema, wie z.B. Gesunde Ernährung im Kindergartenalter, Freispiel u. a. Bei dieser Form der Elternarbeit wollen wir den Eltern Informationen und Fachwissen vermitteln. Weitere Informationsmöglichkeiten sind durch die Kita-App, Mailschreiben oder Aushänge sowie Buch- oder Spielzeugausstellungen gegeben. Elternabende können auch einrichtungsübergreifend stattfinden.

6.2.2. Elternberatung und Elterngespräch

Eltern haben Anspruch auf mindestens ein Elterngespräch pro Jahr, in dem gemeinsam die Entwicklung des Kindes reflektiert wird. Bei dieser Elternberatung werden Zusammenhänge und Ursachen aufgezeigt. Dabei ist es uns wichtig, dass den Eltern geholfen wird. Bei Bedarf bieten wir auch weitere Gespräche an und verweisen Sie gerne an andere Beratungs- und Förderstellen weiter. Außerdem bietet unsere Kita einen hausinternen heilpädagogischen Fachdienst an

Gespräche werden in den Gruppen mit den jeweiligen Gruppenmitarbeitern ausgemacht.

Elternberatung findet natürlich auch auf andere Weise statt, wie z.B. bei den typischen Tür- und Angelgesprächen, dem Aufnahmegespräch und sonstigen Einzelgesprächen wie bei Festen, Schnuppertagen usw..

6.2.3. Elternmitarbeit

Die Elternmitarbeit hat in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert. Dies wird deutlich bei Festen wie z.B. dem Sommerfest, an Aktionstagen und bei Projekten wie z.B. dem Weihnachtsmarkt, dem Gartenaktionstag usw. Über die Initiative in diesem Bereich freuen wir uns besonders und wollen diese noch weiter fördern. Über Ideen und Vorschläge Ihrerseits freuen wir uns sehr und versuchen diese soweit möglich in unser Kindertagesstättenprogramm zu integrieren.

6.3. Der Elternbeirat

Am Anfang eines jeden Kindertagesstättenjahres haben alle Eltern die Möglichkeit, Eltern vorzuschlagen, die sich zur Wahl als Elternbeirat aufstellen lassen können. Im Oktober findet unsere alljährliche Elternbeiratswahl in der Kindertagesstätte statt. Alle Eltern haben die Möglichkeit, ihre Vertreter in geheimer Wahl zu bestimmen.

„Bei allen anerkannten Kindertagesstätten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen den Trägern, der Einrichtung, den Eltern und der Grundschule fördert“.

Der neu gewählte Elternbeirat hat mit der Annahme der Wahl Verpflichtungen gegenüber den Eltern, der Kindertagesstätte und dem Träger angenommen. Seine Funktion in der Kindertagesstätte ist beratend. Er übernimmt wichtige Aufgaben wie z.B. organisatorische Aufgaben bei Festen und Feiern, Pressewart, Kassier usw. Zwischen dem Elternbeirat und uns, dem Kindertagesstattenteam sollte ein gegenseitiges Verhältnis, geprägt von Respekt, Vertrauen und Akzeptanz vorhanden sein.

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist der

Evangelische Gemeindeverein Feucht e. V.
Hauptstraße 64,
90537 Feucht

vertreten durch den 1. Vorsitzenden, Pfarrer Roland Thie. Der Träger ist verantwortlich für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Kindertagesstätte. Gemeinsam mit der Kindertagesstättenleitung repräsentiert und vertritt er die Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit. Er gibt Informationen an Kirche und den Gemeindeverein weiter. Kindertagesstätte und Träger tauschen sich gegenseitig und regelmäßig aus, um immer miteinander im Kontakt zu bleiben. Wichtige Entscheidungen, wie z.B. personelle Veränderungen, Ferienregelungen, Gruppenveränderungen, sprechen Träger und Kindertagesstättenleitung miteinander ab. Wünsche und Anregungen von Mitarbeitern werden bei Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt. Der Träger steht den Mitarbeitern beratend und unterstützend gegenüber.

Einmal im Jahr findet eine öffentliche Mitgliederversammlung des Evangelischen Gemeindevereins statt. Hierzu sind alle Eltern und Mitarbeiter herzlich eingeladen.

Im Bereich der Verwaltung und der Organisation wird – wie alle anderen Evangelischen Kindertageseinrichtungen in Feucht auch – unsere Kindertagesstätte von Diakon Philip Höhn unterstützt und begleitet.

Diakon Philip Höhn
Hauptstraße 64
90537 Feucht
Tel.: 09128/ 9251601
Fax: 09128/14250
Mail: philip.hoehn@elkb.de

7.2. Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um unsere Arbeit transparent zu machen. Daher arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.

7.2.1. Kirchengemeinde

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Feucht ist Eigentümer unseres Gebäudes. Von großer Bedeutung ist für uns die religiöse Erziehung. Von daher ist es für uns selbstverständlich, mit der evangelischen Kirchengemeinde kooperativ und eng zusammenzuarbeiten. Wir wollen die Kinder von klein an zum kirchlichen Gemeindeleben hinführen. So sind wir bei der Gestaltung, Mitwirkung und Vorbereitung von Gottesdiensten sowie anderen Festivitäten wie z.B. Namensgebungen, Einführungen und Verabschiedungen beteiligt. Gerne besuchen wir auch das Seniorenzentrum in Feucht, erfreuen kranke und ältere Menschen mit den Kindern, indem wir singen, Gedichte vortragen etc.

„Jung braucht Alt und Alt braucht Jung“

Unsere Kinder mit ihren Familien haben die Möglichkeit bewusster und intensiver am Gemeindeleben teilzunehmen. Informationen über das kirchliche Geschehen hängen auch an unserer Informationswand aus. Bei der Gestaltung des Gemeindebriefes beteiligen wir uns sporadisch mit kleinen Beiträgen. An den Dienstbesprechungen im Pfarramt nehmen die Kindertagesstättenleitung / stellvertretende Leitung teil.

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Feucht
Pfarramt
Hauptstr.64
90537 Feucht
Tel. 09128/3395
Mail: pfarramt@st-jakob-feucht.de

7.2.2.Politische Gemeinde

Regelmäßig finden gemeinsame Treffen mit den anderen Kindertagesstättenleiterinnen, dem Träger und dem Markt Feucht statt. Anliegen können sein: die Kindertagesstätten-situation in Feucht usw. Zu allen Festivitäten und Aktionen in der Kindertagesstätte laden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der politischen Gemeinde ein. Nicht zuletzt berichten wir über Ereignisse und Aktivitäten aus unserer Kindertagesstätte in der Tageszeitung „Der Bote“, „Mein Schwarzachtal“ und dem „Reichswaldblatt“.

Gemeinde Feucht
Rathaus
Hauptstr.33
90537 Feucht
Tel.09128/9167-0
Mail: info@feucht.de

Ansprechpartnerin ist Frau Jessica Graf.

7.2.3.Grundschule

Die Kindertagesstätte hat gemäß dem Erziehungs- und Bildungsplan den Auftrag, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern. Dieser Kontakt sieht folgendermaßen aus:

- Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder in der Grundschule oder in der Kita
- Einladung von der Grundschule für unsere Maxikinder, an verschiedenen Unterrichtseinheiten teilzunehmen.
- Vorkurs Deutsch in der Grundschule

Grundschule Feucht
Schulstr.5
90537 Feucht
Tel. 09128/929550

7.2.4.Landratsamt / Gesundheitsamt

Das Landratsamt als Aufsichtsbehörde führt regelmäßig Begehungen durch:

- zur Überprüfung der Sicherheitsvorschriften
- zur Unfallverhütung
- zum Einblick in die Statistiken
- zum Einblick in die pädagogische Arbeit
- begleitende und beratende Funktion

Hin und wieder kommt uns auch das Gesundheitsamt besuchen.

Vom Gesundheitsamt werden jährlich die Einschulungsuntersuchungen und ein Hör- und Sehtest für unsere Vorschulkinder durchgeführt

Landratsamt Nürnberger Land

Waldluststraße 1
91207 Lauf a.d.P.
Tel.09123/950-0

Staatliches Gesundheitsamt Lauf

Waldluststraße 3
91207 Lauf a.d.P.
Tel.09123/2031

7.2.5.Beratungs- und Förderstellen

Hier wollen wir einige Institutionen nennen, die auch für Eltern wichtige Anlaufstellen sein können.

Jugendamt (Information und Kooperation zur Kindeswohlgefährdung)

Waldluststraße 1
91207 Lauf a.d.P.
Tel. 09123/ 950-8021

Frühförderung und Beratungsstelle

für Familien mit Säuglingen, Kleinkindern und Vorschulkindern

Hauptstelle

Hersbrucker Str.17
91207 Lauf a. d. P.
Tel. 09123/97770
Frau Denkler

Außenstelle

Leutenbacherstr.21
91217 Hersbruck
Tel. 09151/82767 oder 82768

Frühförderung Wichernhaus

Prof. Franz-Becker-Str. Haus 8
90518Altdorf
Tel. 09187/6 01 27

Zentrum für Hörgeschädigte

Pädo - Audiologische Beratungsstelle
Pestalozzistraße 25
90429 Nürnberg Tel. 0911/3 20 08-0

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) mit Beratungsstelle der Schule
für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Dachsstraße 6
91207 Lauf a.d.P.
Tel.09123/97 61-0

SVE

Am Fallhaus 1
90518 Altdorf
Tel. 09187/901610

Logopäden

Melanie Kittsteiner
(staatl. anerkannte Logopädin)
Hauptstraße 15
90537 Feucht
Tel. 09128/925494
Mail: Mel.Kittsteiner@web.de

Ute Stein-Koch
Logop. Praxis
Rot-Kreuz-Platz 31
90518 Altdorf
Tel. 09187/80578

Silke Deckelnick
Hauptstr.49
90537 Feucht
Tel. 09128/5074898

Renate Kahl
Pfinzigstr.51
90537 Feucht
Tel. 09128/4497

Ergotherapie

Christiane Matuschke
Hauptstr. 15
90537 Feucht
Tel. 09128/728558
Mail: praxis@ergotherapie-feucht.de
www.ergotherapie-feucht.de

Erziehungsberatungsstelle Nürnberger Land

Hauptstelle

Weigmannstraße 53
91207 Lauf an der Pegnitz
Tel. 09123/13838
Mail: eb-lauf@cv-dw-nbgland.de

Nebenstelle

Treuturmstraße 2
90518 Altdorf
Tel. 09187/1737
Mail: eb-aldorf@cv-dw-nbgland.de

8.Schlussgedanke

Wir sind alle stolz darauf, in Ruhe und Sorgfalt eine eigens von uns erarbeitete Konzeption geschrieben zu haben. Unseren Eltern, unserem Träger und der Öffentlichkeit gegenüber wollen wir dadurch unsere pädagogische Arbeit verdeutlichen, sie transparenter machen. In diesem Sinne beenden wir unser Werk mit dem Leitfaden:

Für jemanden Dasein,
mit Interesse Dasein,
mit Liebe Dasein,
das ist Erziehung.

Feucht, im Februar 2022

Leitung der Kindertagesstätte

Träger der Kindertagesstätte